



Grosi ist die Grösste

Die heutigen Grossmütter sind anders. Trotzdem sind sie der Fels in der Brandung geblieben. Für die Enkel, etwa wenn es in der Familie kriselt. Und für die Eltern, wenn **Sondereinsätze** bei der Betreuung nötig sind.

Von Tushita M. Jeanmaire

Die Grossmütter von heute kleiden sich modisch und tragen freche Brillen. Sie engagieren sich ehrenamtlich, wenn sie nicht mehr berufstätig sind. Sie haben einen grossen Bekanntenkreis, viele Hobbys, surfen im Internet und gehen ins Fitnesscenter. Diese Grossmütter sind aktiv, interessiert und pflegen ihre Eigenständigkeit. Und sie leben lange: Noch nie hatten Enkel und Grossmütter so viele gemeinsame Jahre.

Das ist ein Glück, denn obwohl die heutigen Grossmütter nicht mehr rund um die Uhr abrufbar sind, spielen sie im Leben der Enkel eine wichtige Rolle: Sie sind Vertraute, Vermittlerin, Ratgeberin, Zuhörerin. Und sie sind Vorbild dafür, dass man im reifen Alter ein engagiertes, frohes Leben führen kann. Eine kleine Grossmütter-Typologie:

Das Um-die-Ecke-Grosi

Ein Anruf genügt, und sie steht vor der Tür. Sie passt auf die Enkel auf, wenn die Tochter arbeiten geht (weil sie dazuverdienen muss oder weil sie wieder arbeiten gehen will). Und sie ist da, wenn die Eltern einmal einen

Abend alleine verbringen möchten. Auch Notfälle sind mit ihr kein Problem, weil sie immer einspringen kann. Sie ist die Bilderbuch-Oma, die sich schnell einmal ausnutzen lässt, weil sie in der Nähe wohnt. Das passiert der Grossmutter von heute aber nicht. Natürlich hilft sie, wo sie kann, und natürlich sind ihr die Enkel wichtig. Aber sie hat auch ihre eigenen Interessen. Deshalb zieht sie Grenzen und sagt auch mal Nein – ohne deswegen ein schlechtes Gewissen zu haben.

Das Sonntags-Grosi

Sie wohnt in einer anderen Stadt oder ist im Job so engagiert, dass sie nur am Sonntag vorbeikommt. Was die Kinderbetreuung betrifft, ist sie keine Stütze. Das kann problematisch sein, wenn die Tochter oder der Sohn sich insgeheim im Stich gelassen fühlt und sich eigentlich wünscht, dass die Grossmutter sie unterstützt. Hier hilft, offen miteinander über die jeweiligen Bedürfnisse zu sprechen. Vielleicht ist es ja möglich, dass die Grossmutter die Enkel jeweils am ersten Sonntag im Monat zu sich nimmt, um die Eltern zu entlasten. Übrigens: Eine Grossmutter,

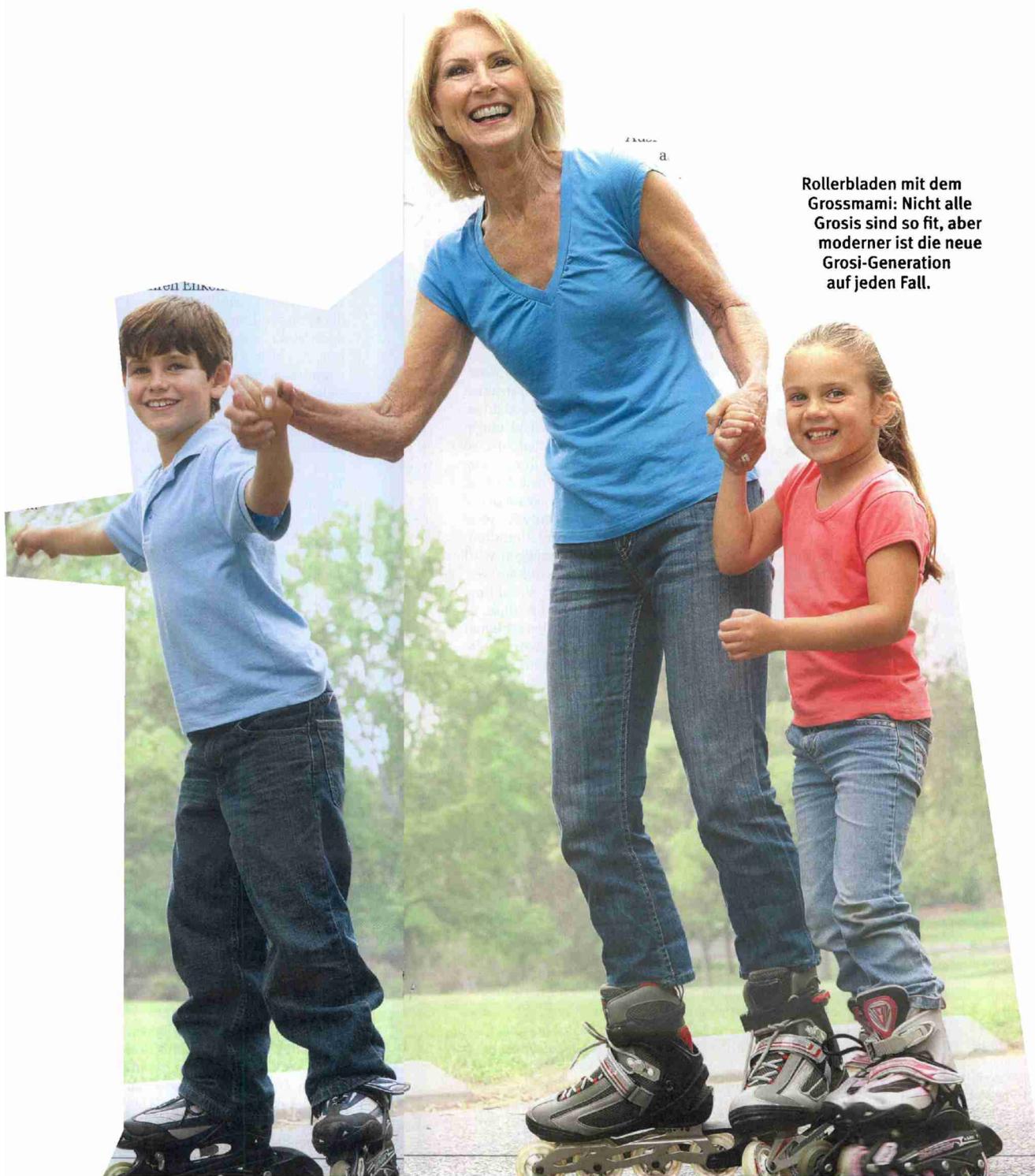
die sich nur hin und wieder zeigt, kann trotzdem einen guten Draht zu ihren Enkeln haben.



GlücksPost
8008 Zürich
044/ 259 63 78
www.glueckspost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 148'232
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 800.12
Abo-Nr.: 1084696
Seite: 38
Fläche: 74'495 mm²



**Rollerbladen mit dem
Grossmami: Nicht alle
Grosis sind so fit, aber
moderner ist die neue
Grosi-Generation
auf jeden Fall.**



GlücksPost
8008 Zürich
044/ 259 63 78
www.glueckspost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 148'232
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 800.12
Abo-Nr.: 1084696
Seite: 38
Fläche: 74'495 mm²

An alle Grossmütter!

Haben Sie Lust andere interessierte und offene Grossmütter kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen? Möchten Sie gemeinsam tolle Projekte diskutieren und sie auf die Beine stellen? Wollen Sie sich kulturell, politisch und sozial mit Gleichgesinnten engagieren und Ihr Wissen und Ihre Erfahrung zum Beispiel beim Konzipieren und Organisieren von verschiedenen Anlässen für Kinder und Jugendliche einbringen? Am Donnerstag, 16. September findet in Zürich eine ein-tägige Erlebniskonferenz für Grossmütter statt, die vom Migros-Kulturprozent organisiert wird und aus der sich ein aktives Frauen-Netzwerk entwickeln soll.

Informationen finden Sie unter: www.grossmuetterrevolution.ch

Das Ferien-Grosi

Es kommt immer häufiger vor, dass zum Arbeitsplatz hingezogen wird – auch wenn dieser sich im Ausland befindet. Darum gibt es auch vermehrt Ferien-Grossmütter, die ihre Enkel manchmal nur einmal im Jahr sehen. Natürlich ist man sich dann nicht so nah, aber wenn regelmässig kommuniziert

wird, kann der Kontakt trotzdem gut sein. Da ist es doch ein Vorteil, dass die Grossmütter von heute Handys haben, sich im Internet auskennen, mailen und chatten können, auch über den Computer miteinander sprechen und sich sehen können. Sind die Enkel grösser, können sie mit der Grossmutter selbständig Kontakt aufnehmen und eine eigene Bezie-

hung zu ihr aufbauen. Tipp: Nicht zu viel erwarten, wenn man sich lange nicht gesehen hat.

Das Trennungs-Grosi

Der Sohn lässt sich scheiden. Die Enkel ziehen mit der Ex-Schwiegertochter weg, diese hat einen neuen Partner und die Enkel haben ein neues Grosi. Oder: Die Ex-Partner sind so zerstritten, dass der Kontakt zur Grossmutter unerwünscht ist und als Verrat empfunden wird. Trennungs-Grosis sind leider im Trend. Auch wenn sie ihr eigenes Leben führen, leiden sie oft sehr, weil sie ihre Enkel nicht sehen können. Ihnen bleibt nichts anderes übrig als sich hartnäckig bei den Enkeln zu melden – Briefe und Karten schreiben, Mails schicken oder telefonieren. Damit wissen diese, dass die Grossmutter an sie denkt und sie vermisst. Werden die Enkel älter, können sie darauf bestehen, die Grossmütter sehen zu dürfen.

DER BESONDERE TIPP

Schlaue Kinder, glückliche Kinder

Sie sollen toben und spielen können, glücklich sein – aber leiden nicht die Leistungen der Kinder in der Schule darunter? Wie viel Freizeit tut ihnen wirklich gut? Und wie viele Hobbys

machen Sinn? Diese und viele andere Fragen beschäftigen Eltern. Die Sportmedizinerin Michaela Axt-Gadermann und der Gesundheitswissenschaftler

Peter Axt sind ihnen nachgegangen und haben einen Ratgeber zusammengestellt, der zeigt: Kinder können unbeschwert und glücklich aufwachsen, während sie gleichzeitig gefördert und motiviert werden. Prof. Dr. Michaela Axt-Gadermann/Prof. Dr. Peter Axt: «Was Kinder schlau und glücklich macht», Herbig Verlag, Fr. 31.50.

